

Besucheraansturm auf Mehrgenerationenhaus



Grosszügiger Garten als Begegnungsraum der Siedlung.

Foto: Martin Binkert

Das Mehrgenerationenhaus Giesserei in Oberwinterthur ist mehr als ein gewöhnlicher Holzbau, es stellt ein ganzes Wohn- und Lebenskonzept dar. Rund 160 Fachleute liessen sich am 24. Mai über die bemerkenswerten Leistungen von Holz als Baumaterial informieren. Zur Begehung eingeladen hatten die Interessengemeinschaft Lignum Zürich und die Swiss Timber Engineers.

Von Michael Meutert und Martin Binkert

Die Überbauung «Giesserei» in Oberwinterthur ist in mehrfacher Hinsicht ein aussergewöhnlicher Bau. Mit 155 Wohnungen stellt das sechsstöckige, 130 Meter lange Gebäude nicht nur den grössten Holzbau der Schweiz dar, mit 577 einzeln nummerierten Parkplätzen für Velos (ein Velo pro Zimmer!), 30 Besucher- und 31 Bewohnerparkplätzen für Autos (0,22 Parkplätze pro Wohnung) erfüllt diese Siedlung den Minergie-P-Eco-Standard. Bauherr ist die als Verein organisierte Genossenschaft Gesewo.

Am 31. Januar 2013 war Schlüsselübergabe. Seither wird hier am Eulachpark gelebt und

gearbeitet. Die Siedlung ist mit Ausnahme der Treppenhäuser und brandschutztechnischen inneren Verkleidung ein reiner Holzbau. Neben den 155 Wohnungen bietet sie Platz für gemeinsame Aufenthaltsräume («Pantoffelbars»), eine Bibliothek, ein Restaurant, einen grösseren öffentlichen Saal, eine Kindertagesstätte, ein Tageszentrum für Hirnverletzte sowie für Gewerberäume.

Sechsstöckige Holzgebäude

Diese Siedlung auf dem ehemaligen Sulzer-Areal in Oberwinterthur besteht aus zwei langgezogenen, sechsstöckigen Gebäuden, die miteinander verbunden sind. Sie umfassen einen weitläufigen gemeinschaftlichen Hof mit viel Grün und bieten Wohnungen unterschiedlicher Grösse für verschiedene Verwendungszwecke an: für grosse und kleine Familien, für Singles, Studentinnen und Studenten, Künstlerinnen und Handwerker, ältere und junge Menschen, die in einem sozialen Netzwerk zusammenleben wollen.

Durchgängig begehbare Loggien prägen das Fassadenbild der vier in einem dunklen Rotton gehaltenen Längsseiten. Alternierend

sind diese gegen die äussere Fassadenhülle durch zweigeschossig Öffnungen unterbrochen. Farbige, horizontal gestaffelte Holzplatten an den Brüstungen schaffen zusammen mit vertikalen Schiebeelementen bewegte Aussenräume. Nicht nur an das Bauholz – in der Regel Weisstannen aus der Region – auch an den Lärmschutz wurden besondere Anforderungen gestellt. Die schöne, farbige Bemalung wird mit den Jahren vergrauen. «Wir haben diese Technik bewusst so gewählt», sagte ein Vertreter der Bauherrschaft, «denn die Bewohner sollen später selbst entscheiden, ob sie mit diesen Farben weiterleben möchten. Sollte der Bau wieder neu gestrichen werden, stehen in circa zehn Jahren inklusive Gerüst Auf- und Abbau Kosten von rund einer halben Million Franken an», sagte er.

Architekten, Holzbauingenieure, Vertreter der Bauherrschaft und Bauökologen gaben am Nachmittag des 24. Mai in Kurzvorträgen aus erster Hand Informationen zum Gebäude. Eine Führung in Gruppen erlaubte einen Einblick das Wohnen in der «Giesserei» und in die «Pantoffelbar» der Siedlung.

Konzertierter Einsatz für Holz im Kanton Zürich

Die Interessengemeinschaft Lignum Zürich, die zur Baubegehung nach Winterthur eingeladen hatte, ist ein lockerer Kreis von Unternehmern und Organisationen, der sich auf die Fahnen geschrieben hat, per 2014 wieder eine Lignum-Sektion für den Kanton Zürich zu gründen. Derzeit besteht im Zürichbiet keine Organisation, die den Naturbaustoff Holz fördern will.

Die Interessengemeinschaft Lignum Zürich setzt sich für drei Ziele ein: mehr Holz in Konstruktion und Ausbau im ganzen Kanton Zürich, mehr Holz aus den naheliegenden Zürcher Wäldern für Zürcher Bauten und mehr regionale Wertschöpfung durch vermehrte Holzverarbeitung in Zürcher Betrieben. Zum Auf- und Ausbau des neuen Holzförderungsnetzwerks im Kanton Zürich werden weitere Mitglieder und Gönner gesucht. Ansprechperson ist Hansbeat Reusser, Holzbaubüro Reusser GmbH, Tel. 052 204 00 27, hb.reusser(at)holzbaubuero.ch.



Grosses Besucherinteresse an den Informationen über die Überbauung Giesserei.

Foto: Michael Meutert/lignum

Gemeinsam nachhaltig wohnen

Mitbestimmung, ein nachbarschaftliches Netzwerk und gelebte Nachhaltigkeit gehören in der Giesserei zum Lebensstil. Die Siedlung ist praktisch autofrei, dafür gibt es mehrere Hundert Veloabstellplätze. Zahlen und Fakten zum Bau:

- Bauherrschaft:** Genossenschaft Gesewo, Winterthur
- Architektur:** Galli Rudolf Architekten AG, Zürich
- Holzbauingenieur:** Indermühle Bauingenieure, Thun
- Bauökologie:** Bau- und Umweltchemie AG, Zürich
- Bauleitung:** ph-baumanagement, Frauenfeld
- Projektstart:** 2006, Baubeginn: 2011
- Investitionskosten:** rund CHF 85 Mio.
- Kubikmeterpreis:** CHF 645.-

www.giesserei-gesewo.ch



EFFIZIENTE HOLZ-HER TECHNOLOGIE

Programmieren – Plattenlager / Sägen – Kantenanleimen – CNC-Bearbeitung



Mit vier Servicestützpunkten:
Inwil · Herisau · Bern · Bulle